

Das Rollenbild der Frau in Deutschland 1919-1960

Lösungen:

Phase 1:

M 1:

Das Wahlplakat von 1919 weist auf die Gleichberechtigung von Mann und Frau hin. Aus gleichen Rechten resultieren auch gleiche Pflichten. Männer und Frauen dürfen wählen.

Die Hypothese könnte lauten: Im 20. Jahrhundert gleichen sich die gesellschaftlichen Stellungen von Mann und Frau an.

Phase 2:

M 2:

Das SWR-Podcast zeichnet eine Geschichte des Aufbruchs in den zwanziger Jahren. Frauen werden selbstbewusst und eigenständig. Felder:

Mode: kürzere Haare, figurbetonte Kleidung

Berufstätigkeit: Aufgrund der Bevölkerungsverluste im Ersten Weltkrieg rücken viele Frauen in Angestelltenberufe ein (Büro, Telefonistin)

Freizeitverhalten: Viele Frauen bleiben unverheiratet und organisieren ihre Freizeit selbst. Neue Tänze geben sich körperbetont.

M 3:

M 3.1: Die Bilder zeichnen ein Frauenbild, das ganz auf die Mutterrolle setzt. Die Frau organisiert die Familie und wirkt in ihr. Vor allem aber hat sie die Aufgabe, Nachwuchs zu gebären und aufzuziehen, um die Anzahl der „Volksgenossen“ zu erhöhen.

M 3.2: Der Film bestätigt dieses Bild und ergänzt es durch: Gefolgschaft zum Führer, Verehrung für Hitler. Im Laufe des Krieges kam es jedoch zu einer Veränderung in der Zuweisung von Aufgaben an die Frauen. Sie resultierte aus der „totalen“ Kriegsführung. Sie wies den Frauen Tätigkeiten zu, die eigentlich Männern vorbehalten bleiben sollten. Im Laufe des Zweiten Weltkrieges ergaben sich somit weitere Chancen, die Rollendifferenz zu beseitigen. Dies setzte sich nach dem Krieg fort, als Frauen die Trümmer wegräumten.

M 3.3: Das Foto zeigt Frauen, die in der Rüstungsindustrie arbeiten und damit genau das Gegenteil von dem tun, was das NS-Frauenbild eigentlich vorsah. Es illustriert die Veränderung, die der Filmclip aufzeigt.

M 4:

Die Frau der fünfziger Jahre wird in den Werbespots zwar nicht mehr vorwiegend als Mutter und Zentrum der Familie gezeigt, wohl aber als auf den Haushalt begrenzt. Ihr einziges Ziel ist es, dem Mann zu gefallen und ihm häuslich zuzuarbeiten. Ihr geistiger Horizont ist also streng begrenzt. Sie legt Wert auf gutes Aussehen und legt sich strenge Selbstkontrolle auf. Die übergeordnete Stellung des Mannes wird vorbehaltlos akzeptiert.

Phase 3:

Zwar verändern sich die Rollenvorstellungen im Laufe des frühen 20. Jahrhunderts mehrfach, sie tun das aber nicht linear fortschrittlich. Vielmehr ergeben sich für Frauen immer dann Möglichkeiten von Selbstständigkeit und Gleichberechtigung, wenn sie an die Stelle von Männern treten müssen. Diese Möglichkeiten, aus dem häuslichen Kontext auszubrechen, wurden aber sowohl durch den NS als auch in der frühen Bundesrepublik gesellschaftlich wieder aufgehoben, sobald sich die Lage normalisiert hatte. Das Rollenbild der Frau veränderte sich demnach im 20. Jahrhundert laufend; eine gesellschaftliche Gleichberechtigung wurde indes trotz der verheißungsvollen Ansätze der zwanziger Jahre vorläufig nicht erreicht.